

# Historische Alleen



◀ **Bemerkenswertes Baumporträt der vierreihigen Wasserallee im Gutsarten Ascheberg**  
Bleistiftzeichnung von 1799  
Gutsarchiv Ascheberg

## Zeitdokumente in Garten und Landschaft

Die Allee – linear aufgereichte Formation oft mächtiger Bäume gleicher Art – zeigt an, dass schon Generationen vor uns hier gewirkt haben. Das Vermögen der Alleen, einem Ort nachhaltige Identität und eine bestimmte Struktur zu geben, nutzten Gärtner und Architekten in Schleswig-Holstein etwa seit dem 17. Jahrhundert. Oft entstanden sie, um dem Herrschaftsanspruch eines Adligen Gutes Ausdruck zu verleihen. So säumten sie über weite Strecken die Chausseen und direkten Zufahrten der Gutsanlagen, wodurch sie die Kulturlandschaft heute noch prägen.

Im Garten können Alleen, unterstützt durch ganz unterschiedliche Formschnitte, architektonische Strenge, Intimität oder auch Großzügigkeit vermitteln. Sie leiten, rahmen, bestimmen den Charakter eines Gartenstücks. Besonders im Barockgarten schaffen sie die Rangstufen im Ordnungssystem der Wege und Quartiere. Vom 17. bis ins 19. Jahrhundert lassen sich zahlreiche Formen nachweisen: Ein-, zwei- oder mehrreihige Alleen verschiedener Baumgattungen – vorwiegend Ulme, Linde, Eiche, Rosskastanie oder auch Obstgehölze – fanden Verwendung.

Aufgrund der langen Lebensdauer der Alleebäume sind sie neben den Architekturen heute oft die einzigen Zeugen einstiger Prachtentfaltung und Raumkonzeption. Nicht allein das ehrwürdige Alter oder ihr beeindruckendes Erscheinungsbild machen sie für die Denkmalpflege zu wichtigen Objekten – sie selbst sind Träger kulturgeschichtlicher Hinweise: An ihrem Kronenansatz, ihrer Verzweigung oder Narbenbildung am Stamm lassen sich historische Erscheinungsformen und nachfolgende Pflegemaßnahmen erkennen. Es ist deshalb von großer Bedeutung, das Original so lange wie möglich zu erhalten.

Insbesondere der Ausbau von Straßen, fehlende Unterhaltung und Umweltbelastungen haben den Zustand vieler Alleen heute dramatisch verschlechtert. Eine weitere Ausdünnung des traditionellen Alleebestands kann nur durch kontinuierliche, fachgerechte Pflege auch des Umfeldes der Allee gestoppt werden. Zur Sicherung einer dauerhaft authentischen Wirkung können in besonderen Fällen ganze Alleen nur durch eine Total- oder Teilreplantierung der gleichen Baumart vor dem Verlust gerettet werden.



▲ Die Pappelallee in Bliestorf, Kreis Herzogtum Lauenburg, zählt zu den ältesten Alleen an Landstraßen in Schleswig-Holstein. Hier wurden schätzungsweise vor zwei Jahrhunderten bereits, statt der sonst üblichen Linden oder Eichen, Pappeln gepflanzt, die einen aparten knorrigen Wuchs entwickelt haben.  
Foto: F. Schneider, 1997

▼ Die Allee zum Gut Emkendorf folgt der alten Chaussee von Kiel nach Rendsburg. Sie steht seit 1936 als Naturdenkmal unter Schutz.  
Foto: F. Schneider, 2002



▼ **Ergänzende Alleenreplantierung im Hochdorfer Garten in Tating, Nordfriesland.**  
Foto: M. Meyer, 1997



◀ **Die 1788 gepflanzte und 355 Meter lange Lindenallee im Schlossgarten Eutin hat sich im Verlauf von zwei Jahrhunderten zu einem beeindruckenden »Dom« einzigartiger Qualität entwickelt. Ihre Erhaltung besitzt hohe Priorität.**  
Foto: Landesamt für Denkmalpflege, 1997

